

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE TAGESZEITUNG



UNABHÄNGIG UND ÜBERPARTEILICH

Sonnabend, 30. April 2022

Gegründet 1705 | Nr. 100 | Preis 2,90 €

Die Reportage

Tod am Neustädter Markt: Heute vor 15 Jahren wurde Silke Stenner ermordet.

Seite 16



HILDESHEIM UND REGION

HILDESHEIM

Stadtverwaltung legt bei größerem Windrad Veto ein

Zwei Investoren aus dem Landkreis wollen ein bestehendes Windrad durch ein größeres Modell ersetzen. Die Stadt lehnt das ab: Zur Begründung verweist die Verwaltung auf eine drohende Beeinträchtigung des Stadtpanoramas. Seite 9

HILDESHEIMER LAND

B1-Umgehung nicht vor dem nächsten Jahrzehnt

Ab wann geht es auf der Bundesstraße 1 im Kreis Hildesheim um Burgstemmen herum? Die Straßenbaubehörde stellt aktuelle Pläne vor – und macht deutlich, warum der Weg zur Entscheidung langwierig und schwierig wird. Seite 17

HILDESHEIMER LAND

Relexa Hotel wird Unterkunft für Geflüchtete aus Ukraine

Die Verträge sind unterzeichnet: Das leerstehende, aber voll möblierte und funktionstüchtige Relexa Hotel in Bad Salzdetfurth wird in Kürze rund 130 Menschen aus der Ukraine aufnehmen. Der Landkreis hat den Komplex angemietet. Seite 19

AUS ALLER WELT

WIRTSCHAFT

Regierung will Raffinerie notfalls enteignen

Seit Beginn des Ukraine-Kriegs hat Deutschland seine Abhängigkeit von russischem Öl bereits deutlich verringern können – aber es gibt noch ein großes Hindernis auf dem Weg zu einem Embargo: die PCK-Raffinerie in Schwedt in Brandenburg. Seite 8

DAS WETTER

SA	SO	MO
14° 4°	14° 5°	15° 4°

ZUM WOCHENENDE

FAMILIENANZEIGEN

Seite 34

BAUEN & WOHNEN

Seite 37

BERUF & BILDUNG

Seite 41

REISE & URLAUB

Sonderbeilage

SONNTAG

Sonderbeilage

Rätsel & Horoskop Seiten 10 und 40

Medien & Wetter Seite 29

Fernsehprogramm Seiten 30 und 31

Anschrift: Postfach 100 555, 31105 Hildesheim

Redaktion: (0 51 21) 1 06-0

Kleinanzeigen Privatkunden: (08 00) 1 06-71 00*

Abonnenten-Service: (08 00) 1 06-72 00*

Fax: (0 51 21) 1 06-21 17

* Kostenlose Servicenummern

www.hildesheimer-allgemeine.de

www.facebook.com/hinews

www.instagram.com/hildesheimerallgemeine



4 190374 402909



Jetzt schmeckt es wieder

Bummeln und schlennen, im Sonnenschein ohne Maske: Darauf hat Hildesheim lange gewartet. Heute und morgen ist es noch möglich beim Schmeckfest. Seite 13

FOTOS: JULIA MORAS

Corona: Verkürzte Isolation schon ab nächster Woche?

Quarantäne soll nur noch fünf Tage dauern / Lauterbach für anschließendes Freitesten / Niedersachsen bereitet Neuregelung vor

Von Mandy Sarti

Hannover. Die Isolationszeit für Corona-Infizierte soll bundesweit von zehn auf fünf Tage verkürzt werden. Darauf haben sich die Gesundheitsminister und -ministerinnen der Länder mit Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) geeinigt. Niedersachsens Landesregierung will die neue Regel umgehend umsetzen. „Wir sind uns aber einig, dass die Entscheidung über Isolations- und Quarantänezeiten nur auf Basis einer wissenschaftlichen und medizinischen Einschätzung des zuständigen Robert-Koch-Instituts erfolgen sollte“, sagte Gesundheitsministerin Daniela Behrens (SPD) am Freitag. Die Entscheidung wird am Montag erwartet.

Die Juristinnen und Juristen des Landes arbeiteten bereits an einer neuen Änderungsverordnung, die am Dienstag an die Kommunen und Landtagsfraktionen weitergeleitet werden könnte. „Wir gehen davon aus, dass die neuen Regelungen bereits Ende der kommenden Woche in Kraft treten können“, meinte

Behrens. Nach den Plänen von Bund und Ländern soll die Isolation für Infizierte auf fünf Tage verkürzt werden. Für Kontaktpersonen soll die Quarantänepflicht gänzlich entfallen. Ministeriumssprecher Oliver Grimm merkte allerdings an, dass dies nur für diejenigen gelte, die symptomfrei infiziert seien.

Lauterbach hält es für sinnvoll, dass Betroffene sich am Ende freitesten. „Ich persönlich glaube, dass am Ende von fünf Tagen – das ist ja eine sehr kurze Zeit – zumindest eine Selbsttestung dringend empfohlen sein müsste“, sagte der SPD-Politiker am Freitag im „ARD-Morgenmagazin“. Niedersachsens Landesregierung unterstützte diesen Vorstoß, sagte Grimm.

Am Freitag verlängerte die Landesregierung zudem die aktuell geltende Absonderungsverordnung. Bis auf Weiteres gilt demnach weiterhin die Pflicht, einen positiven Corona-Schnelltest anschließend durch einen PCR-Test bestätigen zu lassen und sich danach in der Regel für zehn Tage in Isolation zu begeben. Eine kleine Änderung gibt es

16 747 Fälle bei Schülern

In der ersten Schulwoche nach den Osterferien sind an Niedersachsens Schulen insgesamt 16 747 Corona-Fälle bei Schülern und Schülern und Schülern, 3229 bei Lehrkräften und 1034 bei anderen Mitarbeitern gemeldet worden. Das hat das Kultusministerium am Freitag mitgeteilt, die Zahlen erfassen den Zeitraum zwischen dem 20. und 27. April. Allein am ersten Schultag hatten rund 3200 Schüler den Unterrichtsstart verpasst, weil sie sich in den Ferien infiziert hatten.

aber bereits zu Beginn der kommenden Woche: Kinder und Jugendliche, die wegen einer Infektion in Schule oder Kita Kontaktperson sind, werden von der Quarantäne-Regel ausgenommen.

Die Corona-Inzidenz in Niedersachsen ist unterdessen am Freitag nach Daten des RKI deutlich gesunken – von 1228,2 am Vortag auf 1088,6. Sie bleibt aber weiterhin die höchste aller Bundesländer. Mit Ausnahme von Schleswig-Holstein (1031,0) blieb der Wert in allen anderen Ländern unter der Marke von 1000. Die Inzidenz gibt an, wie viele Neuinfektionen es pro 100 000 Einwohner binnen einer Woche gab.

Niedersachsen hat auch im Vergleich der Landkreise bundesweit die höchsten Infektionsraten. An der Spitze lag der Landkreis Wittmund mit einer Sieben-Tage-Inzidenz von 2403,1, gefolgt vom Landkreis Cloppenburg (2018,7) und dem Landkreis Nienburg (1782,2). Am wenigsten coronabelastet waren in Niedersachsen die Stadt Salzgitter (637,4) und die Region Hannover (703,4).

Mariupol: Hoffnung auf Evakuierung

Kiew. Nach der Vermittlung von UN-Generalsekretär António Guterres in Moskau und Kiew gibt es neue Hoffnung auf eine Evakuierung des von russischen Truppen belagerten Stahlwerks Azovstal in Mariupol. Dort gebe es kaum noch Lebensmittel, Wasser und Medikamente, berichtete Mariupols Bürgermeister.

Die Lage in Mariupol Seite 4

Boris Becker muss ins Gefängnis

London. Tennis-Legende Boris Becker muss ins Gefängnis. Ein Gericht in London verurteilte den aus dem nordbadischen Leimen stammenden 54-Jährigen am Freitag wegen mehrerer Insolvenzstrafte zu zweieinhalb Jahren Haft. Davon muss er die Hälfte absitzen, bevor er den Rest auf Bewährung in Freiheit verbringen darf.

Der Fall Becker Seiten 2, 3

In der Sonntagsfalle

Grüne im Land fordern zusätzlichen Feiertag – SPD und CDU zögern

Von Mandy Sarti

Hannover. Im vergangenen und in diesem Jahr trifft es Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hart: Besonders viele Feiertage fallen auf einen Sonntag – zusätzliche freie Tage gibt es also nicht. Das gilt auch für den 1. Mai in diesem Jahr. Um die Menschen zu entlasten, fordern Grüne und Linke auf Bundesebene Nachholstage. Auch in Niedersachsen ist die Diskussion angekommen.

Julia Willke Hamburg, Fraktionsvorsitzende der Grünen, begrüßt den Vorstoß. „Schon nach der Pandemie haben die Grünen gefordert, den Menschen Raum für Erholung zu geben.“ Angesichts der aktuellen Lage sei die Diskussion nun noch wichtiger.

Auch Sebastian Lechner, Generalsekretär der CDU Niedersachsen, zeigt sich offen für eine Diskussion. Gleichzeitig gibt er zu bedenken: „Eine solche Entscheidung muss mit Augenmaß getroffen werden.“ Die Arbeits-

tage seien auch wichtig für die Wirtschaft.

So wie in sieben weiteren Bundesländern gibt es in Niedersachsen zehn Feiertage. In Sachsen und Rheinland-Pfalz sind es elf, in Bayern und Baden-Württemberg zwölf. Für die Liberalen sollten diese weiter mit dem Datum verknüpft bleiben. Die Feiertage hätten einen bestimmten Zweck, sagt FDP-Chef Stefan Birkner. Von Nachholtagen hält er nichts.

In Großbritannien, Irland, Spanien und Australien werden Feiertage, die auf ein Wochenende fallen, am Montag nachgeholt. In Belgien dürfen die Arbeitnehmer einen freien Tag wählen, oder die Firma bestimmt einen. In Italien gibt es einen Lohnausgleich.

Musk verkauft weitere Tesla-Aktien

Austin. Tesla-Chef Elon Musk hat mittler in seinem Übernahmevertrag bei Twitter ein weiteres großes Paket von Aktien des Elektroauto-Herstellers verkauft. Er trennte sich von rund 4,4 Millionen Tesla-Aktien und nahm damit etwa vier Milliarden Dollar ein, wie aus Unterlagen bei der Börsenaufsicht SEC hervorgeht. Danach seien keine weiteren Verkäufe mehr geplant, schrieb er in der Nacht zu Freitag bei Twitter. Musk nannte in den Unterlagen keine Gründe für den Aktienverkauf. Im vergangenen Herbst hatte er sich von Tesla-Aktien im Wert von mehr als 16 Milliarden Dollar getrennt – größtenteils, um fällige Steuern auf eingelöste Aktienoptionen zu bezahlen.

Oktoberfest startet ohne Auflagen

München. Nach zweijähriger Corona-Zwangspause findet in diesem Jahr wieder das Oktoberfest in München statt. Das teilte Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) mit. Zugangsbeschränkungen soll es demnach nicht geben. Am 17. September soll es somit auf der Theresienwiese erstmals wieder heißen: „Ozapft is“. Das Fest dauert bis zum 3. Oktober. Rund sechs Millionen Besucher lockte das größte Volksfest der Welt vor der Pandemie an. 2020 und 2021 war es wegen Covid-19 abgesagt worden. Längere Pausen gab es in der über 200-jährigen Geschichte des Volksfestes nur in Kriegszeiten.

Im September geht's los Seite 32

KSM holt „Interims-Manager“ als Chef

Can Abay steht nun an der Spitze – ein Mann für Projekte, eher nicht für dauerhaftes Engagement

Von Tarek Abu Ajamieh

Hildesheim. Der Hildesheimer Automobil-Zulieferer KSM Castings hat einen neuen Chef. Can Abay ist neuer Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) und hat damit Shuangyong Liu abgelöst, der aber wie auch Horst Fischer Teil der KSM-Führung bleibt. Abays Verpflichtung dürfte erhebliche Veränderungen mit sich bringen – dafür spricht die Vita des promovierten Maschinenbau-Ingenieurs.

Denn Abay ist ein sogenannter Interims-Manager, ein Fachmann

für Umstrukturierungen und große Projekte. Langfristige Engagements stehen nicht in seiner Vita. Wohl aber zahlreiche Unternehmen in Deutschland und anderen Ländern, bei denen es um Umstrukturierungen, Firmenübernahmen, aber auch um Expansion, Planung und Bau neuer Werke oder Ausbau von Forschung und Entwicklung ging. Oft ließ sich Abay dabei als Berater engagieren, immer wieder übernahm er aber auch befristet reguläre Führungsposten in den jeweiligen Firmen. „Als Interim-Manager gelingt die Umset-

zung der geplanten Strategien und Vorhaben punktgenau und effektiv“, wirbt Abay auf seiner Homepage.

Welche Strategien und Vorhaben das sein könnten, fragen sich nun die Beschäftigten bei KSM. Es ist kein Geheimnis, dass das Unternehmen nach Insolvenz und Standortsicherungsvertrag schon wieder unter Druck steht – aus den gleichen Gründen wie große Teile der deutschen Industrie auch. Der Teilemangel in der Automobilindustrie sorgt auch beim Hildesheimer Zulieferer für Unsicherheiten, weil

Großkunden Vorhaben und die Abnahme von Bauteilen verschieben müssen und weil auch KSM selbst schwieriger als früher an manche Teile und Rohstoffe kommt. Zudem sind die explodierenden Energiekosten und denkbare Lieferstopps ein enormes Problem für das Unternehmen, das als Gießerei einer der größten Strom- und Gasverbraucher in der Region ist.

Zu seinem Auftrag und seinen Plänen bei KSM äußerte sich Abay auf HAZ-Anfrage nicht. Er erklärte lediglich: „Unternehmerische Entscheidungen werden durch die Ge-

schäftsleitung in Abstimmung mit den Betriebsräten in den jeweiligen Gremien getroffen.“ Die Geschäftsführung arbeitet „mit den Betriebsräten in den jeweiligen Unternehmensteilen unter Wahrung der gesetzlichen Mitbestimmungsrechte und den mit der Belegschaft getroffenen Vereinbarungen wie bereits in der Vergangenheit vertrauensvoll zusammen“.

Tatsache ist: Eine langjährige Führungskraft direkt unterhalb der Geschäftsführung musste bereits gehen. KSM äußert sich dazu nicht.

108 000 Euro für Belebung der City

Stadt Hildesheim erhält Förderung

Von Kathi Flau

Hildesheim. Die Stadt Hildesheim hat sich für das Förderprogramm „Perspektive Innenstadt!“ mit beworben – und erhält nun für ihr Innenstadtentwicklungskonzept (ISEK) Fördermittel in Höhe von 108 000 Euro. Staatssekretär Matthias Wunderling-Weibler vom Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten übergab den Beleid

schein an Hildesheims Oberbürgermeister Ingo Meyer.

Das Programm ist zur Unterstützung bei der Krisenbewältigung in den Zentren und Innenstädten Niedersachsens aufgelegt worden. Neben der Europäischen Kommission waren mehrere Landesministerien daran beteiligt, es zu initiieren. Das Förderprogramm ermöglicht den Kommunen verschiedene Maßnahmen, zum Beispiel die Entwicklung oder Fortschreibung eines Innenstadt- bzw. Zentrumskonzeptes, Initiativen gegen Leerstand und so weiter.

„Hildesheim geht den nächsten strategischen Schritt und wird ein Entwicklungskonzept für die Hildesheimer Innenstadt entwickeln“, so der Staatssekretär. „Es freut mich sehr, dass unser Regionalministerium dieses wichtige Projekt mit einer Quote von 90 Prozent fördert.“ Die Innenstadt Hildesheims befindet sich wie viele andere Innenstädte derzeit in einem grundlegenden Strukturwandel und kämpft unter anderem mit den Folgen vieler Leerstände.

Innenstadtkonzept muss bis 2023 vorliegen

Um dagegen vorzugehen, hat das Land der Stadt bereits im Herbst 2021 Fördermittel in Höhe von 1,8 Millionen Euro bereitgestellt und diese unlängst auf 1,9 Millionen Euro aufgestockt. Das allein, so Meyer, werde aber nicht reichen. Auch mit der Neuauflistung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Innenstadt will Hildesheim einen Ansatz für die zukünftige Entwicklung der Innenstadt erarbeiten. Aktuell werden dazu Hildesheimer im Rahmen einer Fragebogenaktion einbezogen. Nun aber muss es zügig vorangehen: das Innenstadtkonzept muss laut Förderrichtlinien bis Ende März 2023 fertiggestellt sein.

Ein weiterer Baustein des Maßnahmen-Pakets ist die Kampagne „Wir kümmern uns“. Das Prinzip ist einfach: Das Innenstadtmanagement der Stadt vermittelt leerstehende Ladengeschäfte in der Fußgängerzone zur Zwischennutzung und meist sehr günstigen Konditionen. Eine Möglichkeit, die in der Vergangenheit bereits einige Existenzgründer, PopUp-Stores, kulturelle Initiativen genutzt haben. Für entsprechende Anfragen stehen bei der Stadt Hildesheim Eckhard Homeister und Wiebke Wrede-Olberg zur Verfügung.

So schmeckt's auf dem Schmeckfest

Ice cream rolls, Vielleicht-Athlet oder roter Reis heißen die Köstlichkeiten, die hier serviert werden



Beim Schmeckfest gibt es unter anderem Ice cream rolls – auf einer -30 Grad kalten Platte zusammengemixtes Eis.

FOTO: JULIA MORAS

Von Kathi Flau

Hildesheim. Das Schmeckfest auf dem Hohen Weg hat begonnen – pünktlich am Freitag um 14 Uhr.

Das Erstaunliche auf den ersten Blick: Die Veranstaltung ist relativ klein. Die knapp 20 Caterer, überwiegend in Ständen und Foodtrucks, und sieben Brauereien teilen sich gerade mal die Fußgängerzone ab. Höhe umgestülpter Zuckerhut bis kurz hinter die Galeria Kaufhof – danach ist schon wieder Schluss.

Bei der ersten Vorstellung des Projektes hatte die Kreisverwaltung bereits prognostiziert, der Kreis werde mit dem Vorhaben wohl keinen Gewinn machen, es handele sich aber auch nicht ein „Fass ohne Boden“. Unter anderem würde der Kreis von der Bahn Provisionen für verkaufte Tickets kassieren, auch das Land unterstützt das Vorhaben demnach.

man aber nicht in jedem Bundesland brauen“, sagt Mertens, „das sind dann Feinheiten des Reinheitsgebots. Wir brauen unseres in Bayern oder in Bremen.“

Die Biersorten haben lustige Namen und ziemlich viel Alkohol: der Vielleicht-Athlet 4 Prozent, der Hafensänger, ein dunkles, gehaltvolles Bier, 6 Prozent. Der Geschmackstest zeigt: Das Helle schmeckt in der Tat unaufdringlich süß, dabei aber gleichzeitig recht kräftig. Es gibt die Biersorten sowohl in der Flasche als auch vom Fass, jeweils vier gezapfte, von denen einige täglich wechseln. Zwischen 4 und 5 Euro liegt ein Glas, wer es günstiger haben will, muss direkt in der Mashsee-Brauerei einkaufen.

Direkt gegenüber bietet Aydin Toprakli Ice Cream Rolls an: Eiscreme also, die aus den Grundzutaten auf einer -30 Grad kalten Platte wie ein Cocktail zusammengemixt wird. Für alle, die so etwas noch nicht

gesehen haben, ein spektakuläres Verfahren. Die Sorte Crème brûlée etwa mixt er aus Sahne, Karamell, ein bisschen Bisquit und noch ein paar anderen Zutaten auf der Eisplatte, rollt sie dann zusammen und gibt sie dann mit etwas Schokolade und einem Blatt Minze in einen Becher. Optisch perfekt, geschmacklich auch, wenn man Süßes mag. Mit 6,50 Euro bezahlt man diese Köstlichkeit, die von der Menge allerdings eher eine Hauptmahlzeit als ein Dessert ist.

Bei Asma Malá Sambe gibt es Essen, wie man es im Senegal oder in Gambia kochen würde. Was sie selbst von ihren Gerichten empfiehlt würde, die meistens mit rotem Reis oder Couscous kombiniert sind? Sie lacht laut und sagt: „Alles! Ist alles sehr gut!“

Auf den roten Reis mit Gemüse trifft das auch tatsächlich zu. Zunächst geschmacklich noch ein bisschen unspektakulär, macht sich die

Schärfe bald bemerkbar. Hinzu kommt eine Geschmacksrichtung, die nicht leicht zu identifizieren ist: Ist es Sesam? Ist es Kümmel? Ist es ein Hauch Koriander? Auf jeden Fall ist es eine ganz neue Erfahrung, mit 10 Euro allerdings nicht die günstigste.

Es gibt noch viel auf diesem kleinen Schmeckfest zu entdecken. Wie handgemacht und liebevoll die meisten Stände ausgestattet sind. Was jeder sich ausgedacht hat, um den Gästen wirklich etwas Besonderes anzubieten. Es gibt viele weitere lustige Biersorten, Bienenfuchs und Zarte Buche etwa, es gibt toll verpackte Fish'n'Chips, es gibt Hamburger in allen Variationen und noch viel, viel mehr. Deshalb der simple, aber ernst gemeinte Rat: einfach hingehen und selbst probieren. Aber irgendetwann, so ist es leider, ist man

satt.

Das Schmeckfest geht am heutigen Samstag von 14 bis 21 Uhr und am Sonntag von 12 bis 18 Uhr.

Bald Details zum neuen Reisecenter

Kreis arbeitet an Übernahme von Bahn

Von Tarek Abu Ajamieh

Hildesheim. Der Landkreis Hildesheim will Ende Mai Details zur geplanten neuen Mobilitätszentrale im Hildesheimer Hauptbahnhof nennen. Das hat die Kreisverwaltung am Donnerstagnachmittag im Kreistag angekündigt. Ziel sei, dass der Kreistag möglichst noch im Juni über das Vorhaben entscheiden könne.

Im März hatte der Landkreis erstmals seine Überlegungen öffentlich gemacht. Er will nach der Schließung des Reisecenters durch die Deutsche Bahn selbst in die Bresche zu springen und gemeinsam mit den Busunternehmen RVHI und SVHI ein eigenes Angebot im Hauptbahnhof zu installieren, in dem Fahrkarten sowohl für den Nahverkehr als für den Fernverkehr verkauft werden sollen. Dazu sei die Verwaltung derzeit fast täglich mit der Bahn und der Landesnahverkehrsgesellschaft im Gespräch, berichtete Raumplaner Jürgen Flory im Ausschuss: „Das ist sicher mit heißer Nadel gestrickt, aber wir können da etwas Gutes hinbekommen!“

Ein großes Thema sei aktuell der Personalbedarf. „Wir versuchen zu ermitteln, zu welchen Tageszeiten das Kundenaufkommen wie groß ist – und wie wir uns dann entsprechend personell aufstellen müssen“, sagte Flory. „Da werden wir schon einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen.“

Bei der ersten Vorstellung des Projektes hatte die Kreisverwaltung bereits prognostiziert, der Kreis werde mit dem Vorhaben wohl keinen Gewinn machen, es handele sich aber auch nicht ein „Fass ohne Boden“. Unter anderem würde der Kreis von der Bahn Provisionen für verkaufte Tickets kassieren, auch das Land unterstützt das Vorhaben demnach.

HÖRMANN

Zimmertür
inkl. Zarge und Drücker

Jetzt ab: 259,- €*

HÖRMANN

Garagen-Sektionaltor
inkl. Antrieb, Aufmaß und Montage

Jetzt ab: 1.595,- €*

HÖRMANN

Haustür Thermo65
inkl. Aufmaß und Montage

Jetzt ab: 2.895,- €*

Butterbrodt BAUZENTRUM

Hermannstraße 25 • 31137 Hildesheim
Tel. 05121 - 76 30 0 • info@butterbrodt.de

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo.-Fr.: 7:00 - 17:00 Uhr | Sa.: 8:00 - 12:00 Uhr

Alles aus einer Hand – Ihr kompetenter Ansprechpartner



Qualifizierte Fachberatung



Lieferung



Aufmaß vor Ort



Fachgerechte Montage

Änderungen und Preisunterschiede vorbehalten. * Unverbindliche Preisempfehlung inkl. 19 % MwSt. Gültig bis zum 31.05.2022